ZiSch – Zeitung in der Schule

Das Projekt *Zeitung in der Schule*, kurz: *ZiSch*, ist eine Aktion, die Schülerinnen und Schüler ermuntern soll, regelmäßig in die Zeitung zu schauen, um sich dort zu informieren und um den kritischen Umgang mit Medien zu trainieren. Mit Erfolg:

SCHÜLER-KOMMENTARE

Junge Leute haben eine Meinung zu aktuellen Themen und Ereignissen. Heute schreiben Schüler aus der **8. Klasse der Kosegarten-Schule in Wolgast** ihre Ansichten zu Schwerpunkten in der OZ oder zu eigenen Themen, die sie beschäftigen.

Geld in Infrastruktur stecken

Brandan Gollatz (14): Die Spritpreise sind zu hoch. Der staatliche Tankrabatt hat nur wenig gebracht. Statt Diesel und Benzin zu stützen, sollte das Geld in wichtigere Dinge gesteckt werden, zum Beispiel in die Sanierung von Straßen und Brücken.

Nord Stream 2 wieder öffnen

Chris-Luca Knittel (15): Die Energiepreise sollten schnell wieder gesenkt werden. Dazu müsste die Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 wieder geöffnet werden. Auch einheimisches Gas könnte mehr gefördert werden. Gleichzeitig muss Energie effizienter verbraucht werden, um zu sparen. Das würde alles helfen.

Mehr fürs eigene Militär

Finn Neubauer (14): Deutschland gibt viel Geld für die Ukraine. Ich finde das nicht richtig. Warum? Weil das Geld ins eigene Land investiert werden müsste. Zum Beispiel ins Militär, um mehr verteidigungsfähig zu werden. Außerdem muss viel mehr in die Bildung investiert werden.

Investition in die Region

Ben-Marius Vogtmann (14): Lohnt sich der Kauf einer heruntergekommenen ehemaligen Militäranlage im Greifswalder Bodden? Gut ist, dass die kleine Insel vom Festland abgeschottet ist. Deshalb ist Ruhe garantiert. Mit einem guten Konzept und viel Geld können die neuen Eigentümer vielleicht etwas daraus machen. Für die Region wäre das gut.

Walrettung: Es war richtig

Justine Leopold (16): Jedes Tier hat es verdient, friedlich zu sterben. Für den gestrandeten Buckelwal vor der Insel Poel gab es eine Chance, auch wenn sie klein war. Es war richtig, sich um den Wal zu kümmern. Denn wir sind Menschen, die Tiere gern haben, egal um welche Art es sich handelt.

Mehr Orte für Jugendliche

Charleen Sylvester (14): Es sollte für Jugendliche mehr Freizeitflächen, beispielsweise Jugendclubs, geben, weil sich viele solche Orte wünschen, um dort Zeit zu verbringen oder neue Freunde kennenzulernen. Solche Jugendeinrichtungen sind besser als wenn junge Leute auf Spielplätzen chillen. Das ist nämlich nicht so schön.

Gastro-Branche zahlt wenig

Florian Kohl (14): Mitarbeiter im Gastro-Gewerbe werden häufig zu schlecht bezahlt. Dabei sind die Jobs in der Gastronomie oft körperlich anstrengend. Bei besserer Bezahlung würde die Branche mehr Bewerber haben und weniger Fachkräftemangel. So müssen viele einen Teil des Personals aus dem Ausland holen, um noch arbeiten zu können.

Radarfallen, wo es sinnvoll ist

Oskar Meyer (14): Radarkontrollen sind an einigen Stellen überflüssig, zum Beispiel dort, wo es keine Unfallschwerpunkte gibt. Wichtig sind die Kontrollen bei Schulen, weil dort Kinder über die Straße gehen. Auch an Ortseingängen sind Kontrollen sinnvoll. Zu viele Radargeräte stehen aber dort, wo sie nicht gebraucht werden.

SCHÜLER-KOMMENTARE

Junge Leute haben eine Meinung zu aktuellen Themen und Ereignissen. Heute schreiben Schüler aus der **8. Klasse der Kosegarten-Schule in Wolgast** ihre Ansichten zu Schwerpunkten in der OZ oder zu eigenen Themen, die sie beschäftigen.

Idealbild kann Motivation sein und Druck auslösen

Evelina Illiaschenko (16): Ein Ideal ist ein Vorbild, ein Ziel, das Menschen inspiriert. Zum Beispiel kann ein Model für manche ein Ideal für Schönheit, Disziplin und beruflichen Erfolg sein. Sogenannte Looksmaxxer streben danach, ihr Aussehen durch Training, Pflege und Stil zu verbessern. Soziale Medien fördern die Idee, dass Erfolg und Anerkennung stark vom äußeren Erscheinungsbild abhängen. Dies kann Jugendliche motivieren, aber auch Druck und Unsicherheit verursachen.

Integrierte Migranten sollen bleiben

Tamino Schindler (14): Das Abschieben von Migranten ist nicht verkehrt, aber nur solche sollten gehen, die nicht arbeiten oder die Sprache nicht lernen wollen. Allerdings gibt es viele in den Arbeitsmarkt integrierte Migranten. Solche Menschen sollten bleiben.

Leni Wegner (14): Richtig ist, dass illegal eingereiste oder kriminelle Migranten abgeschoben werden. Aber Migranten, die hier leben, arbeiten, dem Land helfen und sich vernünftig verhalten, sollen bleiben.

Umgehungsstraße könnte früher fertig sein

Max Krüger (14): Es ist gut, dass eine Umgehungsstraße in Wolgast gebaut wird. Denn

die Stadt ist im Sommer mit Autos, die auf die Insel Usedom fahren wollen, überladen und verstopft. Doch verzögert sich die Fertigstellung der Umgehungsstraße immer wieder, jetzt soll sie erst 2029 fertig sein. Das ist nicht schön, denn die Wolgaster werden ungeduldiger und sind vom Verkehr durch ihre Stadt genervt. Jetzt müsste intensiver an der Umgehung gearbeitet werden, mehr Straßenbauer und auch nachts am Bau arbeiten. Damit sich die Fertigstellung nicht noch mehr verschiebt.

Wal-Rettung hätte früher beginnen müssen

Ronny Bönckendorf (14): Der Wal, der vor der Insel Poel gestrandet war, hatte keine

Chance zu überleben. Denn es wurde zu spät versucht, ihn zu retten. Auch die sogenannte Fährfahrt hätte sofort gemacht werden müssen, denn zu diesem Zeitpunkt war der Wal noch gesünder. Künftig muss bei ähnlichen Vorfällen schneller ein Retterteam handeln, damit die Überlebenschancen höher sind.

Rettung des Wals hat mehr Leiden verursacht

Vincent Tews (14): Den vor Poel gestrandeten Wal hätte man einfach sterben lassen oder erlösen müssen. Auch wenn viele Menschen Gefühle für den Wal entwickelt haben, gibt es doch wichtigere Sachen. Viele Fachleute sind auch der Meinung gewesen, dass eine Erlösung des Wals besser gewesen wäre. Vielleicht haben die Rettungsversuche noch mehr Leid verursacht. Wissenschaftler sollten das herausfinden.

raine gegen Russland verteidigen muss. Allerdings können Zivilisten in Gefahr geraten und der Krieg kann noch weiter eskalieren. Meiner Meinung nach sollte der Krieg so schnell wie möglich beendet werden, egal wie. Denn zu viele Menschen leiden darunter.

Kein Social-Media-Verbot!

Maria Magdalena Vaegler (14): Ein diskutiertes Social-Media-Verbot für junge Leute bis 14 Jahre ist nicht notwendig. Denn selbst Erwachsene schaffen es oft nicht, ihr Handy beim Essen wegzulegen. Dabei müssten sie für die Kinder ein Vorbild sein. Klar wollen Eltern ihre Kinder schützen, beispielsweise vor dem Stress im Internet. Aber Streitigkeiten können auch in Chats beigelegt werden, nicht nur auf dem Schulhof. Die meisten 14-Jährigen wissen auch schon, ob es richtig oder falsch ist, zum Beispiel beim Mobbing mitzuziehen. Verbote bringen nichts. Stattdessen sollte zu Hause und an Schulen mehr Medienkompetenz vermittelt werden.

Damit jeder Bescheid weiß, sollte man die guten Seiten als auch die Risiken des Internets benennen. Mit dem Wissen kann jeder selbst entscheiden, was er will und was nicht.

Jeder ist schön!

Maya Tschiersch (14): Ob auf Social Media oder im Alltag: Menschen vergleichen sich oft (zu sehr) mit anderen, auch junge Frauen und junge Männer. Wie leben die anderen, wie sehen andere aus? Auf Social Media sieht man beispielsweise meist nur die guten Tage im Leben der Leute. Man sieht sie auch nur, wenn sie top gestylt sind. Doch die Vergleiche bauen Druck auf, die vermeintliche Schönheitsideale auslösen. Leider ist dieser Zustand normal geworden. Der Druck kann schon bei sehr jungen Leuten zu Essstörungen führen und zu Magersucht im schlimmsten Fall. Dabei ist jeder schön, so wie er ist. Das sollte jedem bewusst werden und bewusst gemacht werden. Wenn jeder einem gerade online verbreiteten Ideal folgen würde, wäre es ja langweilig.

SCHÜLER-KOMMENTARE

Junge Leute haben eine Meinung zu aktuellen Themen und Ereignissen. Heute schreiben Schüler aus der **9. Klasse der Kosegarten-Schule in Wolgast** ihre Ansichten zu Schwerpunkten in der OZ oder zu eigenen Themen, die sie beschäftigen.

Gestrandeter Wal hat gezeigt, was wichtig ist

Emily Kuboth (16): Die Geschichte des vor Poel gestrandeten Wals weist uns darauf hin, dass wir besser auf die Natur achten sollten. Tiere müssen besser geschützt und die Meere sauber gehalten werden. Oft denken Menschen nicht darüber nach, wie sehr Schiffe und schmutziges Wasser den Tieren schaden können. Dass so viele Leute die Walrettung unterstützt haben, zeigt, dass ihnen Tiere nicht egal sind.

Respekt und Gespräche sorgen für Sicherheit

Ahd Hamdun (18): Warum gibt es Kriege? – Oft geht es um Macht, Rohstoffe, politische Interessen oder Gebiete. Auch Angst, Hass und Vorurteile spielen eine Rolle. Unter den Folgen von Kriegen leiden vor allem unschuldige Menschen. Das zeigt, wie wichtig Frieden ist, Respekt und Gespräche, um Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Jeder hat das Recht, in Sicherheit zu leben.

Mehr Schwimmlehrer für junge Leute

Lea Nehls (15): Alle Kinder ab spätestens der 2. Klasse sollten anfangen, schwimmen zu lernen. Schwimmen ist wichtig, um Badeunfälle zu reduzieren. Wer schwimmen kann, ist im Wasser sicherer und hat mehr Spaß beim Baden. Deshalb ist es wichtig, dass die Schwimmkurse gefördert, mehr Schwimmlehrer ausgebildet und genügend Plätze für alle angeboten werden.

Grundnahrungsmittel müssen bezahlbar sein

Annika Braatz (16): Viele Menschen spüren es: Lebensmittel sind teurer als noch vor wenigen Jahren. Einkaufen wird für viele zur finanziellen Belastung. Ein Grund ist die Inflation. Außerdem sorgen hohe Energie- und Kraftstoffpreise für eine Verteuerung. Auch Hersteller und Händler haben mit den hohen Preisen zu kämpfen. Aber sind wirklich alle Preiserhöhungen notwendig? Politiker sollten darauf achten, dass die Grundnahrungsmittel für alle bezahlbar bleiben. Es muss Lösungen geben, dass die Preise wieder stabiler werden.

Deutsche Bahn sollte mehr an Radfahrer denken

Neele Glaser (15): Viele fahren gerne Rad. Besonders an den Wochenenden und in den Ferien wollen sie ihre Räder auch im Zug mitnehmen. Doch leider gibt es in den Zügen oft zu wenig Plätze für die Fahrräder. Das ist ein Problem, das gelöst werden muss. Denn Radfahrer sind umweltfreundlich unterwegs. Die Bahn muss mehr Waggons mit Fahrradabteilungen einsetzen, damit auch Familien mit Kindern mit den Zügen mitkommen und nicht auf dem Bahnhof stehen bleiben müssen, wie es manchmal passiert.

Mehr Leistungszentren für Fußballer fördern

Rocco Gewiß (15): Viele junge Fußballer träumen davon, später einmal Profi zu werden. Nachwuchsleistungszentren helfen Talenten dabei, noch besser zu werden. Solche Zentren sind wichtig, weil sie den Fußballernachwuchs ausbilden und helfen, Träume zu verwirklichen. Allerdings ist dort der Leistungsdruck sehr hoch, sodass nur die wenigsten Spieler Profi werden.

Gesundheitssystem zu teuer und ineffizient

Johanna Benckmann (16): Als Schülerin finde ich die Sparpläne im Gesundheitssystem kritisch, wenn sie dazu führen, dass Krankenhäuser schließen müssen. Für viele Menschen sind Kliniken lebenswichtig, ganz besonders in Notfällen. Wenn Krankenhäuser verschwinden, werden die Wege für Patienten länger und die Versorgung wird demzufolge schlechter. Eine gute Versorgung sollte aber für alle erreichbar bleiben. Es muss dringend geprüft werden, ob die Verwaltungskosten reduziert, Abläufe effizienter gestaltet oder unnötige Ausgaben vermieden werden können, statt am falschen Ende zu sparen. (Transparenzhinweis: Für Formulierungen wurde KI genutzt, die Meinung ist aber authentisch.)

SCHÜLER-KOMMENTARE

Junge Leute haben eine Meinung zu aktuellen Themen und Ereignissen. Heute schreiben Schüler aus der **9. Klasse der Hundertwasserschule in Rostock** und der **9. Klasse der Kosegarten-Schule in Wolgast** ihre Ansichten zu Schwerpunkten in der OZ oder zu eigenen Themen, die sie beschäftigen.

Zu wenig Personal für Bildung

Leilani Rehm (16), Rostock: Der Lehrermangel in Mecklenburg-Vorpommern ist ein ernstes Problem. Unterricht fällt aus und die Lehrkräfte sind überlastet. Dadurch lernen Schüler weniger, bekommen nicht die Unterstützung, die sie brauchen und haben schlechtere Chancen auf gute Leistungen. Um mehr Personal zu gewinnen, sollte das Land bessere Arbeitsbedingungen, höhere Zuschläge für Schulen auf dem Land und weniger Bürokratie bieten. Auch bezahlbarer Wohnraum und mehr Hilfe für Berufseinsteiger machen den Lehrerberuf attraktiver. Politiker müssen jetzt handeln! Gute Bildung darf nicht am Personalmangel scheitern.

IGA-Park: Anwohner leiden

Jella Wiechmann (16), Rostock: Passend zur Sommerzeit gibt es viele Veranstaltungen, vor allem Konzerte, im IGA-Park in Rostock. Tausende Fans gehen zu den Events und die Stadt profitiert von den Einnahmen. Doch oft leiden die Bewohner des angrenzenden Stadtteils Groß Klein. Zum Beispiel reichen die Parkplätze oft nicht aus. Wenn etwa Roland Kaiser Konzerte gibt, haben Anwohner keine Chance, Parkplätze zu bekommen. Es werden zudem Privatparkplätze genutzt und auf Grünflächen Autos abgestellt. Es ist laut, nicht nur wegen der Musik, sondern auch wegen der Gäste. Kinder können nicht einschlafen und man hat keine Ruhe. Es müssen mehr Parkplätze rund um den IGA-Park geschaffen werden. Außerdem ist es besser, die Konzerte zeitlich nach vorn zu verschieben, um die Lärmbelästigung am Abend geringer zu halten.

Bringt AfD Land voran?

Yara Abujahl (16), Rostock: Sollten Politiker gewählt werden, die nur für ihr eigenes Wohl kämpfen? Politiker, die nur an sich denken, sind kein Schutz für ein Land. Die AfD-Politiker machen oft Stimmung gegen bestimmte Gruppen, anstatt Lösungen für Probleme zu finden. Sie sollten Menschen zusammenbringen und nicht für Streit sorgen. Natürlich soll jeder seine Meinung sagen, aber Respekt und Zusammenhalt sind wichtiger als ständige Provokationen. Deshalb denke ich, dass die AfD Deutschland nicht voranbringt und andere politische Lösungen für die Zukunft besser geeignet sind.

Lebensstile tolerieren

Eva Stalnichenko (16): Viele haben Angst, als „anders" zu gelten und passen sich deshalb den gesellschaftlichen Normen an, anstatt sich so zu kleiden, wie sie es wirklich möchten. Die Gesellschaft sollte es allen möglich machen, nicht einem bestimmten Ideal zu entsprechen.

Über Tattoos gut nachdenken

Sabine Gebauer (15): Man sollte nicht jeden Menschen in eine Schublade stecken wollen, nur weil jemand eine Schönheitsoperation hatte, Tattoos oder Piercings trägt. Viele tun so etwas, weil sie eine Veränderung wünschen. Über so etwas sollte man aber gründlich nachdenken, denn vieles kann man nicht mehr rückgängig machen.

Kreative Fächer nicht kürzen

Michelle Graumann (15): Wenn der Rotstift an den Schulen und der Bildung ansetzt, trifft es meist zuerst die kreativen Fächer. Kunst und Musik gelten zunehmend als „weiche" Nebenfächer, als netter Zeitvertreib, wenn die Aufgaben in den Hauptfächern erledigt sind. Doch diese Denkweise ist nicht richtig. Musikunterricht ist kein verzichtbarer Luxus. Es ist ein „Fitnessstudio" für Gehirn und Seele. Wer ein Instrument spielt, Noten liest oder im Chor sind, betreibt kognitives Hochleistungstraining. Wissenschaftliche Studien belegen längst, dass das Musizieren die synaptischen Verbindungen im Gehirn stärkt. Es fördert logisches Denken und stärkt die Konzentration. Wer nun Musikunterricht kürzt, der sabotiert den Erfolg der Schüler. Doch der eigentliche Wert der Musik liegt tiefer, abseits von Noten. In Zeiten von sozialer Isolation, von stundenlangem Smartphone-Konsum und steigendem Leistungsdruck bietet der Musikraum einen der letzten Schutzräume für persönliche Entwicklung. Gemeinsames Musizieren – im Orchester oder im Klassenverband – zwingt zum Zuhören. Es lehrt Empathie, Disziplin und Teamarbeit – Qualitäten, die man nicht per App erlernen kann. Musik ist ein Ventil für Emotionen und ein gutes Mittel gegen den Schulstress. (Transparenzhinweis: Für Formulierungen wurde KI genutzt, die Meinung ist aber authentisch.)

Hansa: Mehr Punkte holen

Oskar Weinert (15): Fußball-Drittligist Hansa Rostock gehört in die 2. Bundesliga. Aber noch reicht die Leistung dafür nicht aus. Hansa muss auch Punkte aus Spielen gegen Mannschaften holen, die im unteren Teil der Tabelle stehen. Genau solche Spiele entscheiden, ob man aufsteigt. Hinzu kommt, dass Geld eine immer größere Rolle spielt. Ohne ausreichend finanzielle Mittel ist es schwer, mit den besten Teams mitzuhalten. Deshalb muss Hansa jeden Euro sinnvoll investieren und im Pokalwettbewerb so weit wie möglich kommen, um mehr Geld zu erhalten.

„Wassertag 2026"

Der Verein **Pure Water for Generations e.**

V. setzt sich dafür ein, das Wasser zu schützen und ein neues Bewusstsein für seine Bedeutung zu schaffen. Mit seinen **Wassertagen** lädt er Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, dem Wasser zu begegnen – es zu erleben, zu spüren und zu verstehen. Auch unsere Schule nahm an dem diesjährigen Wassertag teil – mit vollem Engagement und viel Freude.

Umweltbildung erlebbar

Schüler in Wolgast und Jarmen erleben ihren »Wassertag«

Die Wolgaster Schüler. Foto: Pure Water for Generations e.V.

Greifswald/pb/pm. 50 Schüler der Regionalen Schule Kosegarten in Wolgast haben in der vergangenen Woche einen außergewöhnlichen Schultag erlebt. Beim Wassertag, ermöglicht durch die Sparkasse Vorpommern, standen der Peenestrom, Achtsamkeit und Stand-up-Paddling (SUP) im Mittelpunkt. Gemeinsam mit dem Verein Pure Water for Generations wurde Umweltbildung unmittelbar erlebbar. Der Projekttag in Wolgast begann mit dem Dokumentarfilm »2.467 km – Eine Reise bis ins Schwarze Meer«. Dieser veranschaulichte die Reise eines Wassertropfens und die Bedeutung sauberer Gewässer eindrucksvoll. Die Schüler stellten Vereinschef Pascal Rösler viele Fragen und beschäftigten sich mit den Herausforderungen des Gewässer- und Umweltschutzes. Am Dreilindengrund wurde das Thema Wasser anschließend praktisch erlebbar. Die Kinder experimentierten an verschiedenen Wasserstationen. Themen wie Wasserverschmutzung, Wasserqualität, Farben und Eigenschaften des Wassers sowie ein achtsamer Umgang mit dieser wertvollen Ressource wurden praxisnah vermittelt. Besonders in Erinnerung bleiben wird den Schülern sicherlich die einfache, aber wirkungsvolle Botschaft: »take three for the sea«. Wer bei einem Spaziergang, einer Wanderung oder einem Ausflug drei herumliegende Müllteile aufsammelt und entsorgt, leistet einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Gewässer und Meere. Die Idee dahinter: Viele kleine Taten können gemeinsam etwas Großes bewirken. Und genau dieses Bewusstsein wurde den Kindern an diesem Tag mit auf den Weg gegeben.

Auch an der Regionalen Schule in Jarmen fand in der vergangenen Woche ein Wassertag nach dem gleichen Muster wie in Wolgast statt. Der Zarrenthiner Kiessee bot dafür die besten Voraussetzungen. 45 Schüler aus einer 7. und 8. Klasse haben mitgemacht.

April 2026

Gesundheitswoche an der Kosegartenschule Wolgast 13.-16.April

DENK-
BAR
KICK-
BAR

GESUNDHEITSWOCHE

KOSEGARTENSCHULE

13. bis 16. April in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Rostock

KLASSE 5+6

RICHTIG ESSEN - WERBUNG VERGESSEN

- Kinder sind kaufkräftige Kunden
- Lebensmittelangebot gestiegen
- Kinderlebensmittel oft unnötig und teuer

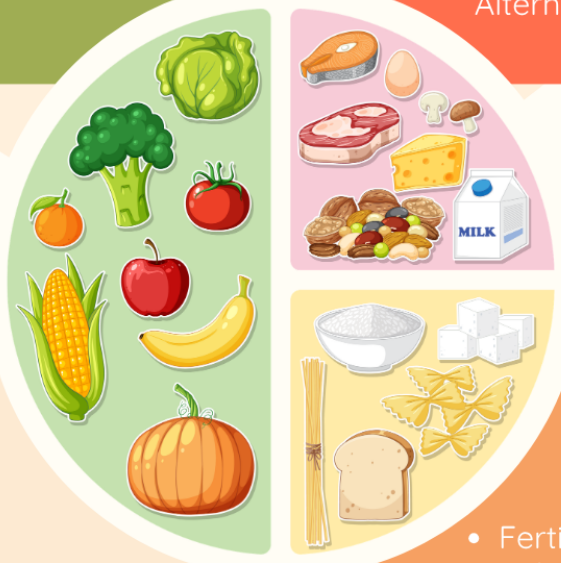
→ gesundes Essen und Trinken ist einfach
→ Zutatenlisten liefern wichtige Infos

KLASSE 7+8

TRENDGETRANKE - WAS IST DRAN, WA IST DRIN?

- riesiges Angebot an Trendgetränken mit werbewirksamen Substanzen sowie Zusatzstoffen
- Werbung verspricht mehr als herkömmliches Durstlöschen

→ kritischen Umgang üben
→ Getränkeauswahl überdenken, Alternativen finden



MIT EXPERTEN DER VERBRAUCHERZENTRALE MV IN DEN AUSTAUSCH GEHEN

Lernen an Stationen

www.verbraucherzentrale-mv.eu

KLASSE 9-10

ESS-KULT-TOUR

- Fertiggerichte und Fastfood gehören oft zum Alltag
- Wissen fehlt, Produktinfos einordnen und bewerten zu können

→ Konsumkompetenz erweitern
→ zum bewussten Einkauf- und Essverhalten motivieren

MÄRZ 2026

POETRY SLAM

Redegewandter Besuch in der Kosegartenschule

Die 10. Klassen der Regionalen Schule Kosegarten erhielten Anfang des 2. Schulhalbjahres 25/26 redegewandten Besuch von Bas Böttcher. Er ist bekannt für seine Slam-Poesie und hat sich als einer der ersten deutschen Slam-Poeten etabliert. In seinem vierstündigen Angebot vermittelte er unseren Lernenden die wichtigsten Techniken für einen gelungenen Poetry-Slam. Viele SchülerInnen wurden zunächst von der Zungenfertigkeit des Künstlers und wenig später auch von ihren eigenen wortgewaltigen Texten überrascht. Das Projekt wird in den nächsten Schuljahren sicherlich auf Wiederholung stoßen.

Weitere Infos findet ihr unter: https://poetryslam.de

Bild: @Kosegartenschule.wolgast